

Oliver Bock

Die Darstellung von Gewalt
im Romanwerk Anthony Trollopes
im Kontext sozialhistorischer, juristischer
und journalistischer Diskurse

JENAER STUDIEN
ZUR ANGLISTIK UND AMERIKANISTIK

Herausgegeben von
Kurt Müller und Wolfgang G. Müller

Band 15

Oliver Bock

Die Darstellung von Gewalt
im Romanwerk Anthony Trollopes
im Kontext sozialhistorischer,
juristischer und journalistischer
Diskurse

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bock, Oliver: Die Darstellung von Gewalt im Romanwerk
Anthony Trollopes im Kontext sozialhistorischer, juristischer
und journalistischer Diskurse / Oliver Bock.-
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2013
(Jenaer Studien zur Anglistik und Amerikanistik, Bd. 15)
ISBN 978-3-86821-495-6

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2013
ISBN 978-3-86821-495-6

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503, Fax: 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Meinen Eltern

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Einleitung | 1 |
| 1.1 | Untersuchungsgegenstand – Ziel – Vorgehen | 4 |
| 1.2 | Theoretischer Rahmen | 6 |
| 1.2.1 | Trollope als „soziologischer Schriftsteller“ | 12 |
| 1.3 | Trollopes Produktionsweise – „the novel machine“ | 15 |
| 1.4 | Forschungssituation – relevante Tendenzen in der Trolloperforschung | 20 |
| 1.4.1 | Klassifizierungsversuche des Gesamtwerkes | 24 |
| 2 | Grundlegende Kontextualisierungen | 27 |
| 2.1 | Ausgewählte Kontextbereiche – Geschichtswissenschaft, Soziologie, zeitgenössische Publizistik | 27 |
| 2.1.1 | Quellenmaterialien; Quellenkritik | 28 |
| 2.2 | Begriffe von Gewalt | 30 |
| 2.3 | Zum Begriff der physischen Gewalt | 31 |
| 2.3.1 | Zivilisationsprozeß | 35 |
| 2.3.2 | Kriminalstatistiken | 40 |
| 2.3.3 | Zwischenfazit | 49 |
| 2.3.4 | Gewalt in juristischen Diskursen und Publizistik | 49 |
| 2.3.5 | Das Duell | 57 |
| 2.4 | Zum Begriff der psychischen Gewalt | 67 |
| 2.4.1 | Zeitkontext | 70 |
| 2.5 | Herausarbeitung von Analysekatogorien | 74 |
| 3 | Textanalysen – Eheanbahnung, Rivalenkämpfe, Ehekonflikte | 89 |
| 3.1 | Stellenwert und Mechanismen des <i>marriage-plot</i> | 91 |
| 3.1.1 | Zum Verlöbnißbruch | 93 |
| 3.2 | Gewalt als Ausdruck männlichen Selbstverständnisses in der Eheanbahnung: Familienehre und Rivalitäten | 96 |
| 3.2.1 | Familienehre | 97 |
| 3.2.1.1 | <i>Dr Thorne</i> | 98 |
| 3.2.1.2 | <i>The Macdermots of Ballycloran</i> | 106 |
| 3.2.2 | Rivalitäten | 116 |
| 3.2.2.1 | <i>The Small House at Allington</i> | 117 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 3.2.2.2 | <i>Can You Forgive Her?</i> | 124 |
| 3.2.2.3 | <i>The Way We Live Now</i> | 133 |
| 3.3 | Das Duell als Anachronismus – Karikaturen | 140 |
| 3.3.1 | <i>Phineas Finn</i> | 145 |
| 3.3.2 | <i>The Macdermots of Ballycloran</i> | 155 |
| 3.4 | Gewaltausübung weiblicher Figuren | 161 |
| 3.4.1 | Psychische Gewalt | 162 |
| 3.4.1.1 | <i>John Caldigate</i> | 164 |
| 3.4.1.2 | <i>Nina Balatka</i> und <i>Linda Tressel</i> | 171 |
| 3.4.2 | Physische Gewalt – Ausnahmesituationen | 184 |
| 3.4.2.1 | <i>Barchester Towers</i> und <i>The Eustace Diamonds</i> | 185 |
| 3.4.2.2 | <i>An Eye for an Eye</i> | 190 |
| 3.4.2.3 | <i>Lady Anna</i> | 196 |
| 3.5 | Geschlechterkontrast – männliche psychische Gewalt in Ehekonflikten | 203 |
| 3.5.1 | <i>He Knew He Was Right</i> | 209 |
| 3.5.2 | <i>Phineas Finn</i> und <i>Phineas Redux</i> | 226 |
| 3.5.3 | <i>The Prime Minister</i> | 236 |
| 4 | Zusammenfassung | 250 |
| 5 | Literaturverzeichnis | 254 |
| 5.1 | Primärliteratur | 254 |
| 5.2 | Sekundärliteratur | 255 |

1 Einleitung

I have always desired to ‘hew out some lump of the earth’, and to make men and women walk upon it just as they do walk here among us,—with not more of excellence, nor with exaggerated baseness,—so that my readers might recognise human beings like to themselves, and not feel themselves to be carried away among gods or demons.¹

Die fiktionale Welt als von einem Riesen aus der Realität herausgeschlagenes Stück, ausgestellt zur Beobachtung unter einem Kasten aus Glas – so charakterisiert Nathaniel Hawthorne Anthony Trollopes Romane.² Ein Urteil, das Trollope in der autobiographischen Retrospektion nur allzu bereitwillig aufnimmt und als zutreffend für sich reklamiert. Das Selbstverständnis des Schriftstellers Trollope, das in diesem Vergleich seiner von ihm geschaffenen Romanwelten mit dem Inhalt eines Schaukastens zum Ausdruck kommt, impliziert den gestalterischen Grundgedanken der Beobachtung fiktionaler Geschehen als zentrales Element seines Schaffens. Gleichzeitig bezieht Trollope in seinem Anspruch auf realistische Darstellung die Tätigkeit der Beobachtung über den Vergleich mit der Erwartungshaltung des

-
- 1 Anthony Trollope, *An Autobiography*, Oxford 1999, S. 145. Auf Trollopes Werke wird im Folgenden nach einem ersten vollständigen bibliographischen Nachweis verkürzt nur mit der Nennung des Titels, des betreffenden Kapitels und der genauen Seitenzahl der verwendeten Edition verwiesen. Gleichfalls werden die Nachweise der Sekundärliteratur nach einem erstmaligen bibliographisch vollständigen Verweis nur noch mit dem Autorennamen, einem eindeutigen Kurztitel und der Seitenangabe angeführt. Es wurden soweit möglich für Trollopes Romane die Ausgaben der Reihe *Oxford World's Classics* benutzt. In einigen Fällen, wenn diese Bände nicht beschaffbar waren, bedient sich die vorliegende Arbeit der Texte der Reihe *Penguin Classics* (Erscheinungsort London). Beide Reihen bieten Trollopes Texte in nachvollziehbarer edierter Form an.
 - 2 Hawthorne schreibt 1860 an James T. Fields: „Have you every read the novels of Anthony Trollope? They precisely suit my taste,—solid and substantial, written on the strength of beef and through the inspiration of ale, and just as real as if some giant had hewn a great lump out of the earth and put it under a glass case, with all its inhabitants going about their daily business, and not suspecting that they were being made a show of.“ Zitiert aus: Nathaniel Hawthorne, *The Letters, 1857–1864*, Thomas Woodson u. a. (Hrsg.), *The Centenary Edition of the Works of Nathaniel Hawthorne*, Band XVIII, Columbus 1987, S. 229.

Publikums aber auch auf die konkrete Lebenswirklichkeit des viktorianischen Großbritannien. In seinen Romanen konvergieren diese beiden Beobachtungsebenen häufig, wodurch die Verbindung von Fiktion und Realität betont wird. So konstatiert Trollope zu Beginn seines Romans *The Bertrams* (1859):

This is undoubtedly the age of humanity—as far, at least, as England is concerned. A man who beats his wife is shocking to us, and a colonel who cannot manage his soldiers without having them beaten nearly equally so. We are not very fond of hanging; and some of us go so far as to recoil under any circumstances from taking the blood of life. [...]

So far as regards the low externals of humanity, this is doubtless a humane age. [...] The humanity of the age is doubtless suited to its material wants, and such wants are those which demand the promptest remedy. But in the inner feelings of men to men, and of one man's mind to another man's mind, is it not an age of extremest cruelty?³

Exemplarisch verbindet sich in diesem Romananfang Trollopes diagnostische Beobachtung mit realistischem Erzählen. In *The Bertrams* sind es die Grausamkeit der viktorianischen Gesellschaftsideologie, das Streben nach Erfolg und nach dem bestmöglichen Überleben im „Kampf ums Dasein“ (Darwins *On the Origin of Species* erschien im gleichen Jahr), die Trollopes Erzählinstanz zuerst allgemein beobachtet. Anschließend gibt der letzte Satz der zitierten Passage in der rhetorischen Frage einen Ausblick darauf, wie dieses Thema im Roman aufgegriffen und konkretisiert werden wird: durch die Darstellung psychologischer Innenwelten, die Trollope selbst an seinen Figuren beobachtet und anschließend seinem Publikum vermitteln kann.

Die zitierte Passage soll jedoch nicht vorrangig als erster Hinweis auf Trollopes Verhältnis zu den von ihm geschaffenen Figuren und fiktionalen Realitäten dienen. Diese Frage wird in dem späteren Teilkapitel 1.3, das sich mit diesem Verhältnis und den von Trollope daraus abgeleiteten Produktionsmethoden beschäftigt, genauer betrachtet. Der Anfang des Romans *The Bertrams* ist zusammen mit Trollopes Bekenntnis zum Realismus vielmehr auch als Hinführung auf das eigentliche Thema dieser Arbeit geeignet: Die Darstellung von Gewalt im Romanwerk Anthony Trollopes. Zu beobachtende Grausamkeiten mögen sozial oder ideologisch als überindividuelle Phänomene determiniert sein, schildern muß Trollope sie aber in den Interaktionen einzelner Figuren. Immer wieder kann in Trollopes Romanen beobachtet werden, wie einzelne Figuren auf empfundene Grausamkeiten, Ungerechtigkeiten oder auf sozial transgressives Verhalten gewaltsam reagieren oder aus anderen Gründen Gewalt als Mittel der Konfliktlösung einsetzen oder in Betracht ziehen. Solche Darstellungen von Gewalt, ganz gleich ob physischer oder psychischer Art, erscheinen – im Sinne der zwei Beobachtungsebenen Trollopes –

3 Anthony Trollope, *The Bertrams*, Geoffrey Harvey (Hrsg.), Oxford 1991, S. 1.